

Leseprobe

Miles Murphy stand auf dem Rasen vor der Yawnee Valley Akademie für Wissenschaft und Kunst und sah, wie ein Mann auf das Auto kletterte. Der Mann räusperte sich und fing an zu sprechen.

»Guten Morgen, Schüler. Wer war das?«

Niemand sagte etwas. Irgendwo in der Ferne muhte eine Kuh.

Schulleiter Barkin hatte sich schon gedacht, dass es nicht so leicht werden würde. »Ich verstehe. Nun, aufgrund der misslichen Umstände muss ich heute Morgen – am ersten Morgen des, so hoffe ich, besten Schuljahres an der Yawnee Valley Akademie für Wissenschaft und Kunst – alle Schüler, Lehrer und sonstigen Mitarbeiter auffordern, die Schule durch meinen Wagen zu betreten. Wobei ich darum bitten möchte, mit der Lederausstattung besondere Sorgfalt walten zu lassen. Ich habe den Wagen erst diesen

Sommer umrüsten lassen, als ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk für mich selbst, sozusagen ... Mein Geburtstag ist übrigens in drei Wochen, falls jemand sich das Datum notieren und seine Dankbarkeit für seinen Schulleiter mit einer kleinen Aufmerksamkeit unterstreichen möchte ... Aber wie auch immer: Ihr werdet heute durch meinen Wagen in die Schule gehen.«

»Aber ...«, setzte ein Junge neben Miles an.

Barkin warf ihm einen scharfen Blick zu.

»Während ich Ihre Sorge um die Lederausstattung meines Wagens zu schätzen weiß, Mr Jenkins, darf ich Ihnen versichern, dass ich über alle Alternativen nachgedacht habe. Es gibt keine Alternative.«

»Aber ...«, sagte ein Mädchen ganz vorn in der Menge.

»Tut mir leid, Miss Neeser, aber wenn Sie und Ihre Klassenkameraden glauben, dass ich die Schule ausfallen lasse, dann haben Sie sich geirrt.«

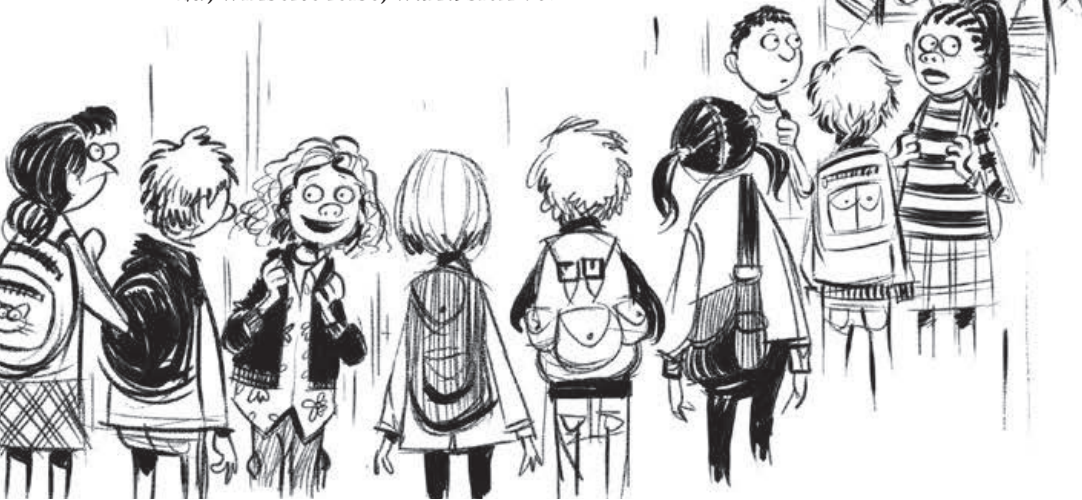
»Aber ...«

»ES GIBT KEINE ALTERNATIVE!«, brüllte Barkin. »ICH WERDE JETZT VON MEINEM WAGEN STEIGEN UND DIE TÜREN ÖFFNEN. UND WENN ICH IN DIESE PFEIFE BLASE, WERDEN SIE VORSICHTIG DURCH MEINEN



WAGEN HINDURCHKLETTERN UND IN IHRE KLASSENZIMMER GEHEN! ABER BEVOR WIR UNSEREN SCHULTAG BEGINNEN, MÖCHTE ICH IHNEN ALLEN VERSICHERN, DASS ICH DEN ODER DIE SCHÜLER AUSFINDIG MACHEN WERDE, DIE HIERFÜR VERANTWORTLICH SIND. UND WIR FANGEN SOFORT MIT DER UNTERSUCHUNG AN. UND MIT SOFORT MEINE ICH SOFORT, NOCH BEVOR ICH DIESE PFEIFE AN DIE LIPPEN SETZE. DENKEN SIE IMMER DARAN: ICH BEOBACHTETE SIE, ICH BEOBACHTETE SIE ALLE, UND ICH WERDE NICHT RUHEN, BIS ICH DEN SCHULDIGEN GEFUNDEN HABE. UND NUN: AUF ZU UNSEREM BESTEN JAHR AN DER YAWNEE VALLEY AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST.«

Nachdem Barkin einen schrillen Pfiff ausgestoßen hatte, stellten sich die Schüler in einer Reihe auf und krabbelten einer nach dem anderen durch den Wagen. Schulleiter Barkin schaute zu, winselte leise, wand sich vor

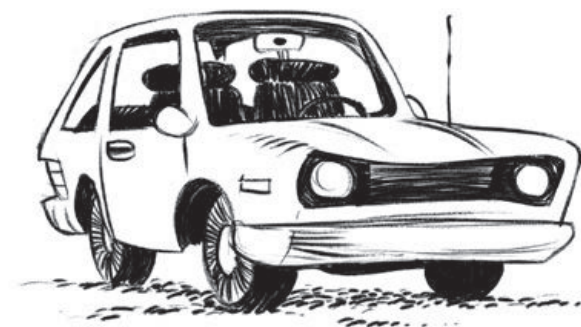


Qual. Und sagte Sachen wie: »DIESE SCHUHE SEHEN SCHMUTZIG AUS, MISS BERGNER!«

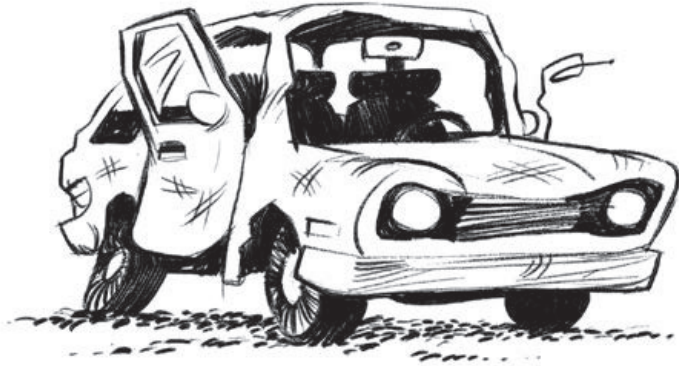
Und: »WER HAT DAS NASSE LAUB REINGESCHLEPPT?«

Und: »DA LAG KLEINGELD! WO IST MEIN KLEINGELD HIN?«

So sah der Wagen von Schulleiter Barkin am Morgen aus, als er damit zur Schule gefahren war.



Und so sah Schulleiter Barkins Wagen aus, als Miles Murphy, der vorletzte Schüler, hineinkroch.



Nachdem Miles sich vorsichtig durch das Auto geschoben hatte, hörte er, wie der letzte Schüler in der Schlange – ein kräftiger Junge, der aussah wie Schulleiter Barkin in klein – sagte: »Aber Dad...«

»WAS IST, JOSH?«

»Warum hast du uns nicht einfach durch den Hintereingang reingelassen?« Und dann setzte Josh hinzu, allerdings so leise, dass nur Miles es hörte: »Du Brotgehirn.«

Es stimmte. Die Schule hatte einen Hintereingang und Barkin hatte ihn am Morgen selbst benutzt.

Schulleiter Barkin starrte auf ein paar Kühe, die in einiger Entfernung auf einer Weide standen.

Keine muhte.

Kapitel 8

In der Schule herrschte Chaos.

»WER WAR ES? WARST DU ES?«, brüllte Schulleiter Barkin, während die Schüler an ihm vorbeiströmten. »ODER DU?«

Keiner schaute ihn an. Sie wussten es besser. Außer Miles, der noch nie erlebt hatte, dass sich eine Autoritätsperson so benahm. Er hatte auch noch nie erlebt, dass eine Autoritätsperson so aussah: Schulleiter Barkins Gesicht war so dunkelrot, dass es fast lila wirkte, wie eine Weintraube oder ein besonders schöner Sonnenuntergang über dem Meer in Miles' alter Stadt. Sein früherer Schulleiter war auch wütend geworden, aber er hatte nie gebrüllt. Und er war auch nie lila geworden. Das war faszinierend.



»WARST DU ES?« Schulleiter Barkin stieß Miles den Finger vor das Gesicht. Der Finger war lang und kreidebleich, weil sich das meiste von Barkins Blut in seinem Kopf befand.

»Häh?«, sagte Miles. Das war immer ein guter Kommentar, wenn Ärger drohte.

»DU. DAS IST MEINE SCHULE UND DICH HABE ICH NOCH NIE GESEHEN. WARUM BIST DU HIER?«

»Ich bin der Neue«, sagte Miles.

Schulleiter Barkins Gesichtsfarbe hellte sich etwas auf. »Und wie lautet dein Name, Junge?«

»Miles.«

»Das gefällt mir gar nicht«, sagte Schulleiter Barkin. »Wir haben bereits einen Niles an dieser Schule.«

»Mein Name ist *Miles*.«

»Nun, das ist besser, aber immer noch ein bisschen verwirrend. Vielleicht solltest du Tony heißen. Oder Chuck.«

»Ich möchte gerne meinen eigenen Namen behalten. Miles«, sagte Miles.

»Aha, du hast also auch noch eine große Klappe, was? Was mich zu meiner ursprünglichen Frage zurückbringt: WARST DU ES?«

»War ich was?«

»Hast du meinen Wagen oben auf die Treppe gestellt?«

»Nein, Sir. Ich habe noch nicht mal einen Führerschein.«

»Genau deshalb hättest du meinen Wagen nicht fahren dürfen! UND NICHT NUR DESWEGEN!«

»Aber ich habe Ihren Wagen nicht gefahren.«

»Und wie ist er dann auf die Treppe gekommen?«, fragte Barkin.

»Und wie soll ich ihn wieder runterbekommen?«

»Ich weiß nicht, Sir.«

Schulleiter Barkin funkelte ihn an. »Nun, *Miles*. Ich werde dich im Auge behalten. Nein, ich werde dich in beiden Augen behalten. Aber in der Zwischenzeit: Willkommen in der Yawnee Valley Akademie der Wissenschaft und Kunst. Wie gefällt es dir in unserer Stadt?«

»Och, ganz nett«, sagte Miles.

»Ganz nett? Was soll das heißen? Yawnee Valley ist das Paradies! Grasland und Kühe, so weit das Auge reicht, Miles. Yawnee Valley ist die kuhreichste Stadt diesseits des Mississippi, abgesehen von ein paar anderen Städten. Aber die mögeln.«

»Ja... Ich schätze, ich finde Kühe einfach nicht so spannend«, sagte Miles.

Schulleiter Barkins Gesicht wurde wieder dunkler – veilchenlila, vielleicht.

Irgendwo in der Ferne muhte eine Kuh.

Schulleiter Barkin deutete auf das Muhen. Dann deutete er auf Miles. »Nicht so spannend?«, wiederholte er. »NICHT SO SPANNEND?«

»Na ja«, sagte Miles. »Ähm.«

»Miles, wenn du Kühe nicht spannend findest, dann nur deshalb, weil du die wirklich spannenden Tatsachen über Kühe nicht kennst. Hier, lies das.«

Barkin griff nach hinten in seine Bauchtasche, die ihm traditionell über dem Gesäß hing, und zog eine Broschüre heraus.



Er schob Miles die Broschüre zu. »Nimm das. Lies das. Liebe es. Es ist wahrscheinlich mein Lieblingsbuch, und nicht nur weil ich das Vorwort geschrieben habe.«

»Danke«, sagte Miles. »Aber ich möchte Ihnen nicht Ihr einziges Exemplar wegnehmen.«

»Das ist nicht mein einziges Exemplar. Ich habe noch viel mehr.«

Miles fragte sich, ob er jetzt in seine Klasse gehen dürfe.

Aber Schulleiter Barkin verstellte ihm immer noch den Weg. »Noch eine letzte Sache. Bei uns bekommen alle neuen Schüler einen Freund zur Seite gestellt. Jemand, der sich hier auf dem Gelände auskennt, der mit der Schulordnung vertraut ist, der weiß, was man darf und was nicht, einschließlich der Tatsache, dass es verboten ist, meinen Wagen zu fahren. Da du unser einziger Neuer in diesem Schuljahr bist, hast du das Glück, unseren besten Schüler zu bekommen. Niles!«

Ein kleiner blonder Junge kam zum Schulleiter gerannt. Er trug eine Schärpe, auf der SCHULHELPER stand.

»Miles, dies ist Niles Sparks«, erklärte Schulleiter Barkin. »Niles habe ich von allen Schülern am meisten ins Herz geschlossen. Niles, dies ist Miles Murphy. Miles habe ich im Verdacht, meinen Wagen entführt und oben auf die Schultreppe gestellt zu haben.«

Niles streckte die Hand aus, den Ellbogen ganz leicht gebeugt, die Augen ohne zu blinzeln auf Miles gerichtet. Er war der Typ, der seinen Handschlag vor dem Spiegel übte.

Einen Niles gab es an jeder Schule. Er war der Liebling der Lehrer. Der Schleimer. Die Petze. Und Miles sollte seine Hand schütteln?

»Tut mir leid, ich bin erkältet«, sagte Miles.

Niles senkte den Arm.

Schulleiter Barkin runzelte die Stirn. »Nun, Handschlag oder nicht, ihr beide seid von nun an Schulfreunde. Und das ist ein Glück für dich, Miles. Niles ist wie ein Sohn für mich. Natürlich geht auch mein richtiger Sohn auf diese Schule, und auch er ist wie ein Sohn für mich.«

Irgendwo in der Ferne muhte eine Kuh.



»Niles«, sagte Schulleiter Barkin, »bring Miles in Zimmer 22.
Miss Shandy wartet schon.«

Die beiden Jungen gingen nebeneinander durch den Gang.

»Schöne Schärpe«, sagte Miles.

»Danke!«, sagte Niles.

TATSACHE

1

Die normale, durchschnittliche Körpertemperatur einer Kuh liegt zwischen $38,3^{\circ}$ und $38,5^{\circ}$ Celsius. Das klingt nach Fieber! Ist es aber nicht. Es ist ihre normale, durchschnittliche Körpertemperatur, wie oben bereits erwähnt.

TATSACHE

2

Eine Milchkuh kann pro Tag bis zu vierzig Liter Milch produzieren. Das sind ungefähr 200 normal große Tassen! Oder 4.000 Esslöffel! Oder 10.000 Teelöffel! Oder 15.000 Mokkalöffel! Eine ganze Menge Milch, nicht wahr?

TATSACHE

3

Kühe besitzen einen Rundumblick. Sie haben ein Blickfeld von 360° . Hast du schon mal versucht, dich an eine Kuh heranzuschleichen? Vergiss es, sie sieht dich.

